

# MULTITALENT MIT SAHNEHÄUBCHEN

Pro-Jects Phono Box DS3B ist eine der flexibelsten und obendrein bestklingenden günstigen Phono-Vorstufen. Jetzt kommt sie als Tube Box DS3B mit Röhren im Ausgang. Ist diese besser?

Text: Matthias Böde

**S**eit ihrem Test in STEREO 8/2022 gehört Pro-Jects damals frisch vorgestellte Phono Box DS3B (o.h.) zu unseren Top-Favoriten im erschwinglichen Preisbereich. Schon erstaunlich, welches umfangreiche Ausstattungspaket das knapp 600 Euro teure, in Schwarz oder Silber erhältliche, kompakte Kistchen mitbringt. Und dazu die in dieser Klasse unübliche Möglichkeit, vor allem MC-Tonabnehmer symmetrisch anzuschließen, was diese klanglich goutieren. Damit transferierte die Phono Box DS3B, die zur „True Balanced Connection“-Offensive der österreichischen Marke gehört, dieses sonst viel teureren Phono-Pres vorbehaltene Feature in die günstige Liga.

Und als unlängst die Nachricht eintrudelte, dass Pro-Ject seinem Transistorgerät eine Version mit Röhren im Ausgang zur Seite stellt, schrillten bei uns gleich freudig die Alarmglocken. Die Tube Box DS3B musste zum Vergleich her. Deren Doppeltrioden vom Typ E88CC – unter Audiophilen ob ihrer klanglichen Vorzüge besonders beliebt – gucken unter schützenden Metallringen vorwitzig durch den Gehäusedeckel. Je ein aufgesteckter „Cool Dampfer“ von EAT unterstützt ihre Wärmeableitung und unterbindet zudem klangschädliche Vibrationen. Kann die Glühkolbenvariante ihr transistoriertes Pendant noch toppen? Immerhin kostet sie mit fast 900 Euro genau 300 Euro mehr als diese. Oder handelt

## TESTGERÄTE

**Plattenspieler:** Transrotor Rondino Nero  
**Tonabnehmer:** Goldring Eroica LX, Transrotor Figaro (MC), Sumiko Songbird (High Output-MC), Clearaudio Charisma V2 (MM)  
**Phono-Vorstufen:** Brinkmann Edison MKII, Musical Fidelity MX-VNYL, Nagra Class. Phono  
**Phono-Kabel:** v. d. Hul D502 (sym./unsym.)



Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.



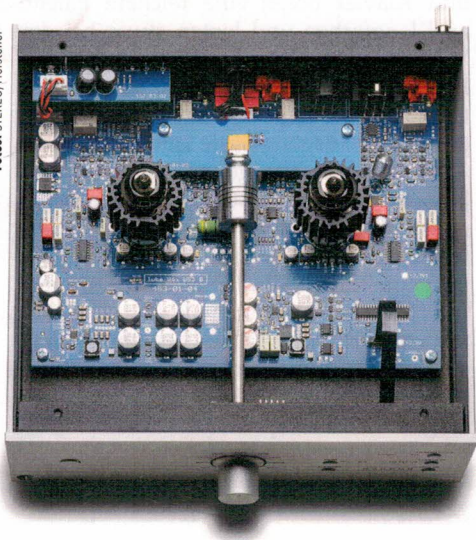
es sich doch eher um ein nostalgisches Gimmick für Ewiggestrige?

Ohne das Paar nach oben hin spitz zulaufende Röhrenhäubchen wären die beiden Phono-Vorverstärker praktisch nicht voneinander zu unterscheiden. Bis aus den Modellaufdruck gleichen sich ihre Frontplatten und Rückseiten wie ein Ei dem anderen. Prima, denn so bietet die Tube Box all die Vorzüge, die bereits das Röhren-lose Modell auszeichnen.

### Umfassend einstellbar

Pro-Ject hat mit den beiden Aspiranten Phono-Vorstufen für den aktiven Hörer geschaffen, der Wert darauf legt, den Entzerrer/Vorverstärker, so die technisch präzise Bezeichnung dieser Produktgattung, nicht nur so ungefähr, sondern möglichst exakt

Fotos: STEREO, Hersteller



Zwecks Kühlung und zum Schutz vor Vibrationen steckt je ein EAT Cool Damper auf den Röhren.

auf den verwendeten Tonabnehmer anzupassen. Und dabei vielleicht sogar über eine symmetrische Signalverbindung zusätzliches Klangpotenzial zu wecken.

Davon profitieren insbesondere MC-Pickups, die ohne Massebezug zu Tonarm und Laufwerk funktionieren. Bei MM-Abtastern ist dieser meist vorhanden, was beim störarmen symmetrischen Betrieb (engl.: „balanced“) zu massiven Brummstörungen führen kann. Sie gehören deshalb in aller Regel an die geerdeten Cinch-Buchsen. Mit dem Pick it Pro Balanced für 200 Euro hat Pro-Ject übrigens kürzlich ein ebenfalls für den symmetrischen Modus vorbereitetes MM vorgestellt.

Der Umgang mit MMs an der Tube Box ist simpel: Einfach per Drucktaster die für sie normierte Eingangsimpedanz von 47 Kiloohm einstellen und die „Gain“, ergo den Verstärkungsfaktor, auf das Minimum von 40 Dezibel. Dann sollte alles passen. Ach so, klingt es wider Erwarten etwas scharf, lässt sich der Input mit zusätzlichen Kapazitäten beaufschlagen. Ansonsten empfehlen wir 50 oder 100 Picofarad. Höhere Werte dämpfen zwar etwaige Hochtonresonanzen, machen das Klangbild oft aber zugleich träge und langweilig.

Deutlich spannender sieht es da schon bei Verwendung eines MC-Abnehmers aus. Hat dieser eine eher durchschnittliche Ausgangsspannung um die 0,4 Millivolt (1 kHz, 5 cm/sec.), wählt man 60 dB Anhebung. Zählt er dagegen zu den „lauteren“ Exemplaren um die 0,8 mV, passen 55 dB besser, weil die Wiedergabe entspannter und gefälliger wird. „Leise“ 0,2 mV-Exemplare kommen indes bei 65-dB-Stufe voll zum Zug, die verhindert, dass die Phono-Vorstufe ob der Magerkost zu blass und

## RÖHREN ALS ALTERNATIVE?

Manchem gelten sie als antiquiert, doch Röhren sind hochaktuell.

Schaut man sich in der Top-Klasse verschiedener Produktgruppen im STEREO-Testspiegel um, findet man bei Vor- und Endstufen oder eben Phono-Vorverstärkern Vollröhren beziehungsweise Transistorgeräte mit Glühkolben im Ausgang zuhauf. Viele Hersteller schreiben diesen nicht nur highendige Präzision, sondern ein insgesamt angenehmeres, musikalischeres Verhalten zu als Transistoren. Dass Röhren im entsprechenden Umfeld ähnlich niedrige Rausch- wie Verzerrungswerte aufweisen können, haben sie im STEREO-Messlabor öfters bewiesen. Zuweilen setzen die Hersteller aber auch bewusst auf den „Röhren-Touch“ und lassen ihnen freien Lauf, was klanglich oft besonders gefällt. Jede Wette: Auch künftig bleiben Röhren aktuell.

schmächtig tönt. Die starke Spreizung hat in der Praxis also klare Vorteile.

Zu denen zählt auch, dass sich die zwischen den Stühlen sitzenden High-Output-MCs optimal betreiben lassen. Diese liegen mit Ausgangsspannungen um 2,7 mV herum nämlich deutlich unter den typischen Vier-Millivolt-MMs, sind andererseits für gängige MC-Verstärkungen aber viel zu kräftig. Doch mit der 45-dB- oder sogar noch empfindlicheren 50-dB-Einstellung,



TRIANGLE  
DER ABSOLUTE.



Lautsprecher Esprit Australe EZ  
Reichmann-AudioSysteme.de

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

REICHMANN AudioSysteme





Beim Anschluss hat der Besitzer der Tube Box DS3 B freie Auswahl. An den „RCA“-Input gehören normale Cinch-Kabel (l.). Wer symmetrisch anschließen will, nutzt entweder eine „XLR“-Verbindung (r.) ...



... oder - für den Kontakt zu geeigneten Pro-Ject-Plattenspielern - eine Mini-XLR-Strippe (o.).

die der kleine Österreicher zusätzlich anbietet, stimmt das Übersetzungsverhältnis. Beim Herumprobieren unbedingt beachten: High-Output-MCs gehören an den MM-Widerstand von 47kOhm!

**MC-Widerstand gleitend anpassen**

Etwas weniger brisant, aber dennoch wichtig ist die ohmsche Anpassung von MCs. In Abhängigkeit von deren Innenwiderstand muss die Eingangsimpedanz der Vorstufe ausfallen. Die Faustformel lautet: ungefähr um den Faktor zehn höher. Sind die typischen Japan-MCs von Audio-Technica, Dynavector oder Hana meist mit den standardisierten 100 Ohm bestens bedient, hegen solche anderer Marken, die keine Exoten sein müssen, mit Innenwiderständen bis zu 35 Ohm hinauf Extrawünsche.

Um stets den korrekten Abschluss zu finden, arbeiten die Pro-Jects nicht mit festen Werten. Vielmehr bieten sie einen per Drehregler zu verändernden Gleitwiderstand an. Dieser ist aktiviert, sobald man die Taste für die „Loading Ohms“ vom 47-kOhm-MM-Punkt wegschaltet. Der weite, von 10 bis 1.000 Ohm reichende Regelbereich deckt alle Eventualitäten ab. Sämtliche Einstellungen werden von blauen LED markiert, die aus winzigen Löchern in

der Frontplatte hervorblitzen, sodass stets klar ist, was gerade gespielt wird.

Prima ist auch, dass man den unsymmetrischen „RCA“- und den symmetrischen „XLR“-Eingang gleichzeitig belegen, ergo zwei Vinyldreher zugleich oder aber ein Laufwerk mit zwei Tonarmen anschließen kann. Auch muss man nicht bei jedem Umschalten die Einstellungen neu eintippen. Die DS3Bs merken sich die zu jedem Input gewählten Parameter. Dies gilt sogar für den zuschaltbaren „Subsonic“-Filter, der tiefstfrequente Störungen unterdrückt, die sich sonst in flatternden Tieftönermembranen oder wummernden Rückkopplungen mit dem Plattenspieler äußern.

Im STEREO-Labor glänzte die Tube Box mit erstklassigen Werten sowohl bei den Störabständen wie Verzerrungen plus einem blitzsauberen FFT-Spektrum. Wer vermutet hatte, dass der Einsatz von Röhren Rauschen und Klirr mit sich bringen würde, sah sich angenehm enttäuscht.

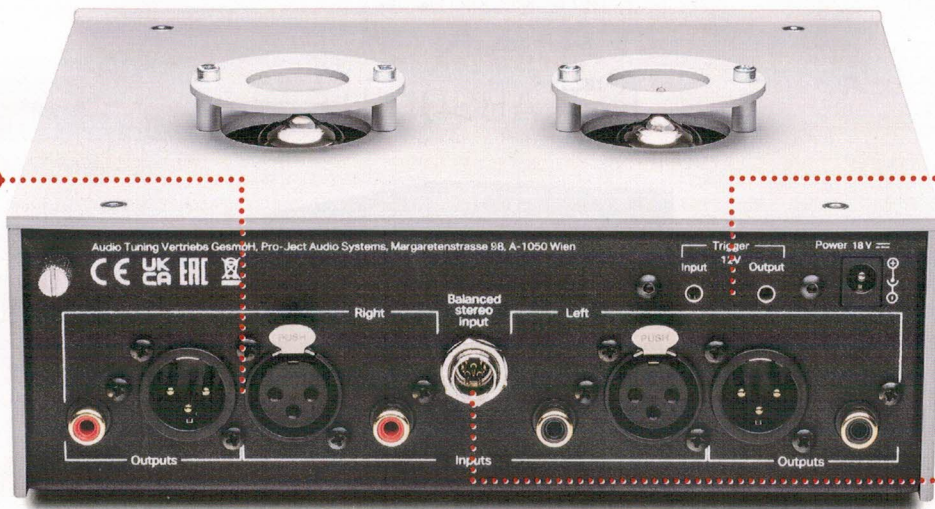
Doch das wahre Potenzial der Doppeltrioden enthüllte sich erst im Hörraum, wo die Tube Box das erstklassige Transistormodell nochmals überflügelte. Denn ihre Performance geriet bei jeder Tonabnehmer- wie Betriebsart noch gelöster, geschmeidiger und einfach inspirierter. Das

akzentuierte Hi-Hat-Spiel in Vijay Iyers „Arch“ etwa besaß einen duftigen, swingenden Touch, das gesamte Klangbild löste sich weiter von den Lautsprechern. Bass und Klavier boten eine reichere Palette an Klangfarben und legten etwas bei der Vehemenz zu. Jennifer Warnes' quirlig-lebhaftes „The Hunter“ wirkte noch auftrumpfender und rummeliger, wenn es aus der Röhrenausstufung kam.

Diesen Auftritten gegenüber erschienen jene der gleich eingestellten, ebenfalls aus einem Steckernetzteil gespeisten Transistor-„Phono Box“ zwar ähnlich dynamisch und aufgekratzt, aber in sich steifer, tonal um Nuancen spröder sowie räumlich eher um die Boxengehäuse herumgezirkelt, weniger aufgezoogen und vor den Hörern ausgebreitet, wie dies der Tube Box gelang. Und dabei spielte es keine Rolle, ob wir den unsymmetrischen Weg über die Cinch-Buchsen wählten oder die Phono-Signale per XLR-Verbindung übertrugen.

**Röhre plus Symmetrie: traumhaft!**

Dennoch ist diese Option neben der Röhrenbestückung das große Pfund, mit dem Pro-Jects neue DS3B wuchern kann. Es war wie schon beim Transistortyp: Im symmetrischen Modus legten die Darbietungen

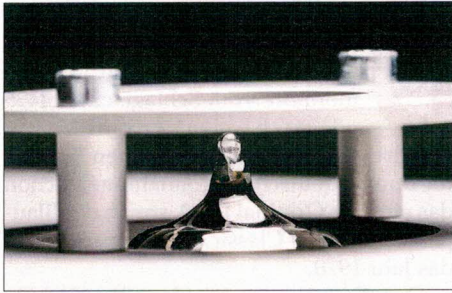


**Doppel-Mono:** Jeder der zwei Kanäle hat umschaltbare Eingänge für Cinch- oder XLR-Kabel. Die beiden Ausgänge sind stets belegt.

**On/Off-Komfort:** Die „Trigger“-Buchsen dienen zum Ein- und Abschalten mehrerer Pro-Ject-Komponenten von einem Gerät beziehungsweise der Fernbedienung aus.

**Spezialbuche:** Einige Pro-Ject-Plattenspieler verfügen über diesen Spezialanschluss für Mini-XLR-Leiter (s. o.).



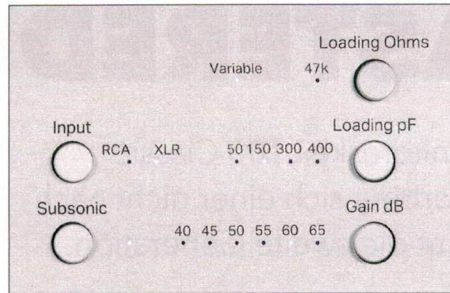


Die Ausgangsröhren lugen vorwitzig durch den Deckel und sind per Metallring geschützt.

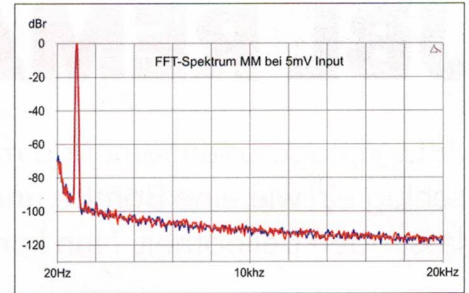
unmittelbar hinsichtlich Geschmeidigkeit, Unbeschwertheit und Eleganz zu. Lyn Stanley intonierte im reizenden „Over The Rainbow“ emotionaler, kam von der STEREO Hörtest-LP III gewohnt präsent rüber, jedoch nicht mit der leicht gläsernen Diktion, die sie sich auf dem unsymmetrischen Pfad einfindet. Und dies bei mit Ausnahme der Stecker identischen Kabeln. Weitere Beispiele unterstrichen den Vorzug der masselosen Übertragung. Wer kann, sollte unbedingt auf diese umrüsten. Mit einer der beiden DS3Bs plus einem MC-Abtaster ist dies so gut wie immer möglich.

Dank der engen Unterteilung der Verstärkungsstufen waren wir in der Lage, Sumikos Songbird-MC in High-Output-Version optimal anzupassen. Mit 50 dB „Gain“ wirkte dieses nachdrücklicher und substanzvoller als beim 40-dB-MM-Standard.

So bleibt Pro-Jects feine Phono Box DS3B ein Top-Tipp. Doch die Röhrenausgangsstufe der neuen Tube Box setzt ihr noch das Sahnehäubchen auf. ■



Das Bedienfeld bietet zahlreiche sinnvolle Einstelloptionen insbesondere für MC-Abtaster.



Das FFT-Spektrum fällt blitzsauber aus. Von wegen, Röhren neigten zu Verzerrungen!

## PRO-JECT TUBE BOX DS3 B

<b>Produktart / Preisklasse</b>	Phono-Vorverstärker / bis 1.000 Euro	
<b>Internetadresse</b>	www.project-audio.com	
<b>Preis in Euro</b>	899	
<b>Abmessungen (B x H x T) in cm / Gewicht in kg</b>	20,6 x 7 x 19,5 / 1,56	
<b>Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer</b>	ATR-Audio Trade, www.audiotra.de / +49 208 8882660	
<b>KLANG</b>	55 %	<b>sehr gut 1,4</b>
<b>Klangqualität</b>	hervorragend dynamische und natürliche Wiedergabe mit audiophilem Flair	
<b>MESSWERTE</b>	10 %	<b>gut 1,9</b>
<b>Rauschabstand MM / MC (in Dezibel)</b>	sehr hoch (86 / 76)	
<b>Kanaltrennung MM / MC bei 1 kHz (in Dezibel)</b>	sehr effektiv (79 / 60)	
<b>Klirrfaktor MM / MC (THD+N; in Prozent)</b>	niedrig (0,031 / 0,14)	
<b>Übersteuerungsfestigkeit MM / MC (in Millivolt)</b>	etwas wenig (9,4 / 1,4)	
<b>Ausgangswiderstand (in Ohm)</b>	136 / 233 (Cinch / XLR)	
<b>Maximale Ausgangsspannung (in Volt)</b>	hoch (10,1)	
<b>RIAA-Diagramm</b>	sehr linear	
<b>FFT-Spektrum</b>	sehr sauber, praktisch keine Störkomponenten sichtbar	
<b>AUSSTATTUNG</b>	15 %	<b>sehr gut 1,5</b>
<b>MM / MC vorhanden</b>	ja	
<b>Eingänge für mehrere Tonabnehmer</b>	ja (2)	
<b>Subsonic-Filter</b>	ja	
<b>Mono-Schalter / Symmetrische Eingänge</b>	nein / ja	
<b>Fernbedienung vorhanden</b>	nein	
<b>Haptik/Verarbeitung</b>	routiniert-saubere Verarbeitung	
<b>HANDHABUNG &amp; BEDIENUNG</b>	15 %	<b>gut 2,0</b>
<b>Einstell-Komfort</b>	umfangreich, Bedienung etwas fummelig	
<b>Anpassbarkeit</b>	Widerstand, Kapazität, Verstärkungsfaktor	
<b>Qualität der Anleitung</b>	detailliert und bebildert, sehr kleine Schrift	
<b>Bedienung am Gerät / Anzeige &amp; Display</b>	sehr gut / LED-Anzeigen	
<b>SERVICE &amp; UMWELT</b>	5 %	<b>befriedigend 2,9</b>
<b>Garantie (in Jahren)</b>	2	
<b>Verpackung</b>	kompakt, etwas viel Kunststoff	
<b>Stromverbrauch: Standby / Leerlauf (in Watt)</b>	niedrig (<0,5 / 15,3)	
<b>STEREO TESTERGEBNIS</b>	<b>gut 1,6</b>	

### DAMIT HABEN WIR GEHÖRT



#### CLAIR MARLO: LET IT GO

Die Pop-Preziosen aus dem Sheffield Lab funkeln auch 30 Jahre später noch ungegrübt.



#### EUGEN CICERO: LULLABIES

Die Schlaflieder des Jazz-Trios sind ganz schön aufgeweckt und klingen erstklassig.



Für weitere Infos und alle Stereo-Playlisten QR-Code einscannen.